



Tieferschüttert geben die Unterzeichneten allen teilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten, unvergeßlichen Gatten, bezw. Vaters, Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Wilhelm August Jurek

Komponist, Schriftsteller, Oberkontrollor der österr. Staatsdruckerei i. R.,
Ehrenmitglied des Deutschmeisterbundes, des Deutschmeister-Schützenkorps, des Kameradschaftsvereines „Hoch- und Deutschmeister“, des B. B. F. ehem. Deutschmeister (Fleischmann), des Männergesangvereines ehem. Deutschmeister, des Zwölferbundes, Gründungsmitglied des österr. Komponistenbundes, Mitglied der Autoren-Gesellschaft, des Zieherrbundes, des Alt-Wiener-Bundes, etc. etc., Besitzer mehrerer Orden und vieler Auszeichnungen

welcher Montag, den 9. April 1934, um 21⁴⁵ Uhr, nach kurzem, schweren Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, im 64. Lebensjahre sanft in dem Herrn entschlief.

Die irdische Hülle des teuren Verstorbenen wird Freitag, den 13. April 1934, in der Kapelle des Wiener Zentral-Friedhofes (2. Tor links, Halle 1) aufgebahrt, von dort um 16³⁰ Uhr in die Doktor Karl Lueger-Gedächtniskirche getragen, daselbst feierlich eingesegnet und sodann nach abermaliger Einsegnung in dem von der Gemeinde Wien an bevorzugter Stelle gewidmeten eigenen Grabe zur ewigen Ruhe bestattet.

Die hl. Seelenmesse wird Samstag, den 14. April 1934, um 8 Uhr, in der Pfarrkirche zu Maria vom Siege in Fünfhaus gelesen.

Wien, am 10. April 1934.

Wilhelm August Jurek

Sohn

Lina Jurek

Gattin

Fritzi Jurek

Schwiegertochter

sowie sämtliche Anverwandte.

Leichenbestattung Payer, Schmutzer & Co., Wien—Umgebung—Burgenland, Fernruf R 31-403 und R 31-443

Buchdruckerei Lischka & Co., Fernruf R 35-5-89

100

1/3

1/2

1/3

100

1/3

1/3



Herrn Präsidenten



Gustav Maurer

Wien XXI.

Hauptstr. 29



Tieferschüttert geben die Unterzeichneten allen teilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten, unvergeßlichen Gatten, bezw. Vaters, Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Wilhelm August Jurek

Komponist, Schriftsteller, Oberkontrollor der österr. Staatsdruckerei i. R., Ehrenmitglied des Deutschmeisterbundes, des Deutschmeister-Schützenkorps, des Kameradschaftsvereines „Hoch und Deutschmeister“, des B. B. F. ehem. Deutschmeister (Fleischmann), des Männergesangvereines ehem. Deutschmeister, des Zwölferbundes, Gründungsmitglied des österr. Komponistenbundes, Mitglied der Autoren-Gesellschaft, des Zichrerbundes, des Alt-Wiener-Bundes, etc. etc., Besitzer mehrerer Orden und vieler Auszeichnungen

welcher Montag, den 9. April 1934, um 21⁴⁵ Uhr, nach kurzem, schweren Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, im 64. Lebensjahre sanft in dem Herrn entschlief.

Die irdische Hülle des teuren Verstorbenen wird Freitag, den 13. April 1934, in der Kapelle des Wiener Zentral-Friedhofes (2. Tor links, Halle 1) aufgebahrt, von dort um 16³⁰ Uhr in die Doktor Karl Lueger-Gedächtniskirche getragen, daselbst feierlich eingeseget und sodann nach abermaliger Einsegnung in dem von der Gemeinde Wien an bevorzugter Stelle gewidmeten eigenen Grabe zur ewigen Ruhe bestattet.

Die hl. Seelenmesse wird Samstag, den 14. April 1934, um 8 Uhr, in der Pfarrkirche zu Maria vom Siege in Fünfhaus gelesen.

Wien, am 10. April 1934.

Wilhelm August Jurek
Sohn

Lina Jurek
Gattin

Fritzi Jurek
Schwiegertochter

sowie sämtliche Anverwandte.

Leichenbestattung Payer, Schmutzer & Co., Wien—Umgebung—Burgenland, Fernruf R 51-405 und R 51-445

Buchdruckerei Lischka & Co., Fernruf R 55-5-89

Deutschmeister = Zeitung

Monatschrift des Deutschmeisterbundes für alle ehemaligen Angehörigen des Infanterie-Regimentes Hoch- und Deutschmeister Nr. 4 und alle Schätzer des Deutschmeistertums

Schriftleitung und Verwaltung: Wien, 1. Bezirk, Wollzeile 20
Telephon R 20-2-83, Postsparkassentkonto C 46-102

Ganzjähriger Bezugspreis für Oesterreich S 3-50 (Einzelfolge S — 40), für die tschechoslowakische Republik tsch. K 18.—, für Deutschland R. M. 3.—. — Die Wiedergabe sämtlicher Abhandlungen ist nur unter vollständiger Quellenangabe und Bezeichnung der Folge der „Deutschmeister-Zeitung“ gestattet. — Manuskripte werden nicht retourniert. — Entgeltliche Mitteilungen im Text sind mit E bezeichnet.

Folge 12

Wien, im Dezember 1933

7. Jahrgang

Wilhelm August Jurek,

der Komponist des Deutschmeistermarsches.

Wilhelm August Jurek erblickte in Rudolfsheim in Wien am 29. April 1870 das Licht der Welt.

Sein Vater Gustav Jurek, auch ein echtes Wienerkind, diente 9 Jahre im Regimente „Hoch- und Deutschmeister“ und war einer der beliebtesten Kameraden und ein ausgezeichnete Unteroffizier. Der „Jurek Gustl“ war einer der schönsten „Hoch- und Spleni“, der Anführer vieler lustiger Deutschmeisterstreiche, die richtige Prägung eines echten Wiener Edelknaben.

Wundervoll lebte es sich damals, 1863—1866, in Budapest, wo die Deutschmeister in Garnison lagen. Das alte Deutschmeisterlied: „Straf' ma durch die Königsgass'n, hör' ma wo a Geig'n, müass' ma a g'schwind einstolpern, uns die Zeit vertreib'n“ gibt so recht die Stimmung unserer Deutschmeisterväter und Großväter in der ungarischen Hauptstadt wieder.

Ihren Humor nahmen unsere Väter und Großväter aber gerade so ins Feld mit, als sie 1866 zur Nordarmee einrückten, wie wir, ihre gutgeratenen Söhne und Enkel 1914. Auch Vater Jurek war darunter und zeichnete sich in den Gefechten vor und bei Königgrätz durch Tapferkeit und Schneid ganz hervorragend aus.

Seine von ihm oft erzählte Ehrentat war, als er bei der Erstürmung des Wenzelsberges, 27. Juni 1866, den schwerverwundeten, sterbenden Oberleutnant Carmagnola aus dem dichtesten Kugelregen zur Sanitätsstation zurücktrug.

Daß dieser Vater glücklich und stolz war, als am 1. Oktober 1891 auch sein Sohn Wilhelm August Jurek zum k. u. k. Infanterieregiment Hoch- und Deutschmeister Nr. 4 als Rekrut einrückte, liegt auf der Hand.

Sonntag, 2. Dezember 1933, Großer Sophiensaal

Jubiläum

40 Jahre Deutschmeistermarsch

von W. A. Jurek

Regimentskapelle Nachfolgeregiment, alte Deutschmeisterkapelle, prominente Künstler, Eisler, Lehár, Wacek, Weinberger als Gastdirigenten.

Beginn 8 Uhr

Eintritt S 2.—

Vorkauf und Logenreservierung im Deutschmeisterbund, Wien I., Wollzeile 20.

Die 7. Kompanie wurde das militärische Vaterhaus Wilhelm August Jureks.



Die glänzende Soldatenfigur Hauptmann Karl von Stein, der idealste Deutschmeisteroffizier, den man sich denken konnte, wurde sein geliebter Kommandant, dem der damalige Leutnant Rudolf Rüd in hervorragender Weise assistierte. All' die glänzenden Anlagen für einen echten wahren Deutschmeister, vom Vater dem jungen Soldaten ins Herz gelegt, wurden von Hauptmann Karl von Stein gefördert und gepflegt und machten aus Wilhelm August Jurek den Deutschmeister, der wie kein anderer berufen war, seinem Regimente in Musik ein Denkmal zu setzen, das — nicht toter Stein oder totes Erz — im Siegeszuge die Welt eroberte und den Namen „Deutschmeister“ über die engere österreichische und deutsche Heimat hinaus in der ganzen Welt bekannt und unerhört populär machte.

Der unmittelbare Anlaß zum Entstehen des „Deutschmeisterregimentsmarsches“ war eine Inspizierung des Regimentes „Deutschmeister“ durch Se. Majestät Kaiser Franz Josef I. im Wiener Prater.

W. A. Jurek, der Komponist des Deutschmeisterregimentsmarsches

Der strenge Soldatenkaiser hatte das Regiment bis aufs Kleinste in Parade- und im Felddienst geprüft und hatte in seiner Ansprache an das Offizierskorps Worte des höchsten Lobes für die Deutschmeister gefunden.

Kein Wunder, daß im ganzen Regimente eine enthusiastische Stimmung herrschte, daß beim Mittagessen zu jeder Kompagnie Bierfaß auf Bierfaß anrollte und auch der Abend die Deutschmeister in fröhlichem Beisammensein vereinte.

Eine Gruppe Kameraden der 7. Kompagnie, unter ihnen unser Korporal Wilhelm August Jurek, die gerade die halbe Dienstzeit hinter sich hatte, feierte den Abend im Ober St. Veiter-Kasino. Und da war es, daß sich Jurek zum Konzertflügel setzte und Kamerad Wilhelm Auerböck seine Kehle in Schwung setzte, um zum erstenmal den „Deutschmeisterregimentsmarsch“, den Jurek kurz vorher komponiert hatte, in der Öffentlichkeit erklingen zu lassen. Bei der Wiederholung stimmten bereits die zwanzig Deutschmeister, die in Jureks Gesellschaft waren, in den Gesang ein, dann sang schon das ganze Publikum, Zivil und Militär mit.

Als um 2 Uhr nachts die laute Gesellschaft den langen Weg von Ober St. Veit in die Mennweg-Kaserne zurückmarschierte, erklang, unbekümmert um die Nachtruhe der Wiener Bürger, durch die Straßen des nächtlichen Wiens immer wieder: „Mir san vom ka und ka“.

Korporal Jurek wurde von seinem Kompagniechef dem Regimentskommandanten Oberst Werner vorgestellt, der „Deutschmeisterregimentsmarsch“ als Widmung angenommen und der Regimentsmusik zur ersten großen Aufführung im Konzertsale übergeben.

Mit diesem Tage begann dann der Sieges- und Triumphzug dieser einzigartig volkstümlichen Komposition durch die ganze Welt.

Im September 1894 rüstete Jurek nach dreijähriger tabelloser aktiver Dienstzeit ab und trug den blauen Ehrenrock der Deutschmeister nur mehr bei den drei Waffenübungen, die er in den darauffolgenden sieben Jahren im Regimente Deutschmeister absolvierte.

Inzwischen war Jurek bei der k. u. k. Hof- und Staatsdruckerei eingetreten, avancierte dort bis zum Oberkontrollor und wurde 1921 in den Ruhestand versetzt. Zwischendurch komponierte und dichtete Wilhelm August Jurek mit Passion und wienerischem Charme und es entstand eine Reihe von wundervollen, von echter Wiener Stimmung getragener Lieder, Märsche und Tanzweisen. Mehr als 300 Werke sind die Kinder von Jureks Kunst, die immer tief im Heimatboden, in Wien und Oesterreich, verwurzelt ist.

Viele Auszeichnungen wurden Wilhelm August Jurek im Laufe der Jahre zuteil. Seine Brust schmückt die silberne Ehrenmedaille vom roten Kreuz mit der Kriegsdorotation, die Jubiläums-Erinnerungsmedaille für die bewaffnete Macht, die Erinnerungsmedaille für Staatsbedienstete, das Jubiläumskreuz für Zivilstaatsbedienstete und die Deutschmeistermedaille. Kaiser Franz Josef, Kaiser Karl, Erzherzog Rainer und Frau Erzherzogin Marie widmeten ihm Ehrengaben, ebenso wie das Offizierskorps des ehemaligen k. u. k. Infanterieregimentes Hoch- und Deutschmeister Nr. 4.

Dem Deutschmeisterbunde gehörte Wilhelm August Jurek seit dessen Bestehen als begeistertes und immer hilfsbereites Mitglied an. Ehrenmitglied ist er seit 28. Juni 1933.

Auch die übrigen Deutschmeistervereinigungen ernannten ihn zu ihrem Ehrenmitglied.

Am 2. Dezember 1933 soll nun die 40 Jahrefeier des „Deutschmeisterregimentsmarsches“ im großen Sophien-saale in Wien besonders feierlich begangen und Wilhelm August Jurek gefeiert und bedankt werden.

Im Kreise der Deutschmeister und ihrer Freunde werden die höchsten Persönlichkeiten des Staates und der Gesellschaft erscheinen und zeigen, daß sie den Mann ehren, dessen „Deutschmeisterregimentsmarsch“ nicht nur in der alten Monarchie zum Patriotismus entflammte, sondern auch seit dem Zusammenbruche die Wiener und Oesterreicher immer wieder aufrüttelte und ermahnte österreichische Patrioten zu sein.

Als am 1. Juni dieses Jahres die alte Deutschmeistermusik vom Ballhausplatz auszog, um in Oesterreich für Oesterreich zu werben, stimmte sie den „Deutschmeisterregimentsmarsch“ an, der dann an allen Orten immer wieder unter dem stürmischen Jubel der Bevölkerung erklang und in vielen Männern und Frauen den alten österreichischen Patriotismus aufs Neue zum Aufklingen brachte.

So ist die Erneuerung Oesterreichs mit dem Namen „Deutschmeister“ und mit Wilhelm August Jurek aufs innigste verbunden, so haben die alten Deutschmeister, der alte Regimentsgeist in die Gegenwart gewirkt und werden weiter wirken zum Wohle Wiens, Oesterreichs und des ganzen deutschen Volkes.

S.

Wereszhyce.

September 1914.

(Aus den Kämpfen um Lemberg.)

Von Oberst Friedrich Rechanek.

Nach mehrtägigen Gewaltmärschen voll von Entbehrungen und Strapazen gelangte unsere 25. Infanteriedivision am 7. September 1914 von dem Schlachtfelde bei Komarow in den Raum des Janower Waldes, woselbst sie helfend in die Schlacht bei Lemberg eingreifen sollte.

Am 9. September stand die Division schon vom frühen Morgen an im Raum nördlich und nordöstlich Wereszhyce im heftigen Kampfe. Das Infanterieregiment Hoch- und Deutschmeister Nr. 4 stand bei der Gruppe Generalmajor Robert Ritter von Langer, des damaligen Kommandanten der 49. Infanterie-Brigade, mit dem 1. Bataillon in der Kampffront des Infanterieregimentes Nr. 84, mit dem 2. Bataillon am linken Flügel dieser Gruppe und bildete hiedurch den linken Flügel der 25. Infanteriedivision im Gefechte.

Die 9. Deutschmeisterkompagnie unter meinem Kommando und die Maschinengewehrabteilung IV, Kommandant Hauptmann Hugo Medjela, waren bei der Gruppenreserve eingeteilt. Ihr Standort war im Walde auf dem Wege von Wereszhyce nach Wyszanka, ca. 1 1/4 km östlich davon.

Brigade- und Regimentsstab Deutschmeister befanden sich bei der Gruppenreserve, wohin auch der Rest des III. Bataillons, welcher bei der Eisenbahnstation Slobody befehlsgemäß zurückgeblieben war, einrückte.

Häftiger Gefechtslärm tönte aus der Kampffront, der wohl zeitweise verstummte, sich aber immer wieder erneuerte und an Heftigkeit zunahm.

Die Gefechtslage schien für uns nicht günstig. Zahlreiche zurückkommende Verwundete berichteten über starke Verluste der kämpfenden Truppen und Ordonanzen erbaten Hilfe für vorne. Namentlich unser II. Bataillon schien hart mitgenommen worden.